Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 73 (1982)

Heft: 6

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitarbeiter sind «Botschafter» des Unternehmens

Dass wir alle «Öffentlichkeitsarbeiter» sind, mit allem was wir als EW-Mitarbeiter und Exponenten tun oder unterlassen, ist uns bekannt. Im Alltag fühlen wir uns aber manchmal zuwenig «gerüstet» in unserer «Botschafter»-Rolle im beruflichen und privaten Bezugsfeld. Dies hat auch eine Untersuchung in Deutschland bei kommunalen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen ergeben: Mehr als 30% der Mitarbeiter führen in ihrer Arbeitsfunktion mehrmals täglich Gespräche mit Menschen ausserhalb des Unternehmens. Über 60% haben wenigstens ein- bis zweimal wöchentlich private Kontakte zu Personen(gruppen), mit denen sie über Fragen der Versorgung sprechen. Dabei wurde festgestellt, dass der Mitarbeiter diese anspruchsvolle Aufgabe nur erfüllen kann, wenn er über unternehmenspolitische Zielsetzungen sowie branchenspezifische, wirtschafts- und sozialpolitische Zusammenhänge genügend unterrichtet ist. Für die innerbetriebliche Kommunikation bieten sich eine Reihe von Informationsmitteln an, die in sinnvoller Kombination genutzt werden können; im Vordergrund steht dabei das Gespräch.

Werden die vorgenannten Zahlen auf schweizerische Verhältnisse übertragen (also z.B. mit 20000 multipliziert), dann kommen wir auf eine sehr beachtliche Zahl von externen Kontakten. Wenn wir jetzt noch an diejenigen Personen denken, welche als sogenannte Multiplikatoren (z.B. Lehrer) von uns erhaltene Information und gewonnene Eindrücke weitergeben, so ist die grosse Bedeutung der mündlichen Kommunikation nicht zu übersehen. Es gilt dabei aber zu bedenken, dass wir im Gespräch nicht nur gut, umfassend und präzise sein müssen, sondern aus unserer ganzen Haltung heraus auch glaubwürdig.

In diesem Zusammenhang sei einmal mehr auf den «Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit des Elektrizitätswerkes» hingewiesen, welcher 1977 (2. Auflage) vom VSE herausgegeben wurde. Ein weiterer Leitfaden erschien im März 1982 unter dem Titel «Stromversorgung – Sehen und Erleben» (Bezug für VSE-Mitglieder: Fr. 15.–, Nichtmitglieder Fr. 22.–). Er behandelt einen sehr gewichtigen Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und vermittelt viele Anregungen und praktische Hinweise für die Durchführung von Kontaktanlässen.

P. Hofer, VSE-Informationsstelle

Les collaborateurs d'une entreprise sont ses «ambassadeurs»

Quoi que nous fassions en qualité d'employés d'une entreprise électrique, nous sommes tous des «agents de relations publiques». Dans la vie quotidienne, nous ne nous sentons toutefois pas toujours suffisamment préparés à jouer notre rôle d'«ambassadeur», tant sur le plan professionnel que privé. Ce fait résulte également d'une enquête effectuée en Allemagne auprès d'entreprises communales d'approvisionnement en eau et en électricité. Il s'avère que plus de 30% des employés ont quotidiennement des discussions dans le cadre de leur travail, avec des personnes extérieures à l'entreprise. Plus de 60% abordent, une à deux fois par semaine, des problèmes relatifs à l'approvisionnement. On a ainsi constaté que l'employé ne peut assumer cette tâche qu'à condition d'être suffisamment informé sur les buts visés par la politique d'entreprise, ainsi que sur le contexte spécifique à sa branche et celui relatif à la politique sociale et économique. En ce qui concerne la politique à l'intérieur de l'entreprise, il existe divers moyens d'informations dont chacun peut tirer profit; la discussion figure néanmoins au premier plan.

En appliquant ces chiffres à la situation en Suisse (soit en les multipliant p.ex. par 20000), on arrive à un nombre considérable de contacts externes. En outre, si l'on tient encore compte des personnes qui agissent en tant que «multiplicateurs» (p.ex. instituteur), c'est-à-dire qui transmettent les informations et les impressions qu'elles ont obtenues, l'importance de la discussion devient indéniable. Néanmoins, il importe non seulement de faire attention à formuler notre opinion de manière objective et précise, mais encore d'agir avec conviction.

A ce propos, il est permis d'indiquer une fois encore «Le petit guide pratique pour les relations publiques de l'entreprise de l'électricité», publié par l'UCS en 1977 (2e édition). Un autre guide a paru en mars 1982, sous le titre «Approvisionnement en électricité – Faire voir pour faire comprendre» (prix: Fr. 22.–, membres UCS: Fr. 15.–). Ce guide traite un domaine très important pour les relations publiques et donne diverses suggestions et conseils pratiques quant à l'organisation de manifestations publiques.

P. Hofer, UCS, Service de l'information

Wie präsentieren wir unsere Jahresergebnisse?

Wenn es darum geht, die Jahresergebnisse, nebst der ordentlichen Publikation nach gesetzlicher Vorschrift, auch noch einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzugeben, kommt es sehr darauf an, *wie die trockenen Zahlen kommentiert und präsentiert werden.*

Das nachfolgend abgedruckte Beispiel stammt zwar von ennet dem Rhein; es kann aber trotzdem wertvolle Anregungen vermitteln, wie man alles Wesentliche knapp, leicht verständlich und verbraucherbezogen ausdrücken kann. Es handelt sich um den Text eines ganzseitigen Zeitschrifteninserates der Energieversorgung Schwaben AG:

Comment présenter nos résultats finals

Lorsqu'il s'agit de communiquer, outre la publication ordinaire conforme aux prescriptions légales, les résultats annuels à un public encore plus large, *la manière de commenter et présenter les chiffres fastidieux est très importante.*

L'exemple reproduit ci-dessous provient certes d'Outre-Rhin, néanmoins il donne de précieuses suggestions quant à la manière d'exprimer l'essentiel, c'est-à-dire que la présentation doit être concise, facile à comprendre et proche des préoccupations des consommateurs. Il s'agit d'une annonce couvrant une page de journal, insérée par la «Energieversorgung Schwaben AG»:

Wir haben 1980 wieder mehr Strom verbraucht als im Jahr zuvor. Wieviel es in diesem Jahr sein wird, hängt von uns allen ab

1980 hat die Energie-Versorgung Schwaben AG 13,5 Milliarden Kilowattstunden Strom verkauft. Das waren 5,5% mehr als 1979. Aber auf solche Rekorde sind wir – die EVS – nicht stolz. Denn Energie muss gespart werden. Auch Strom, mit dem wir alle rationeller umgehen sollten. Doch nicht Ihr Versorgungsunternehmen bestimmt, wieviel Strom verbraucht wird, sondern wir alle: die Kunden.

Und jetzt lesen Sie bitte, was wir mit dem Geld gemacht haben, das wir im letzten Jahr von Ihnen bekamen: Für Strom- und Fernwärmelieferungen bekamen wir 1733 Millionen DM. Davon kaufte die EVS für 1015 Millionen DM Kohle, Öl und Strom. Weitere 265 Millionen DM erhielten unsere Mitarbeiter. Abschreibungen und Zinsen erforderten 208 Millionen DM. An das Finanzamt gingen 109 Millionen DM. Nach Abzug weiterer Aufwendungen verblieb uns ein Jahresüberschuss von 39,7 Millionen DM. Sicher kein Superprofit. Für das bei der EVS eingesetzte Kapital errechnet sich lediglich eine Rendite von 3,6%. Ihr Geld verdient auf dem Sparbuch derzeit weit mehr.

Und was macht nun die EVS mit dem Jahresüberschuss? In die Rücklagen gehen 9,7 Millionen DM. Die restlichen 30 Millionen DM erhalten unsere Aktionäre als zehnprozentige Dividende. Was unsere Aktionäre damit machen, ist keine Privatsache. Sie sind ausnahmslos öffentliche Hände, Kommunen, Land und Landkreise. Der grösste Teil lässt die Dividende bei uns bis zur nächsten Kapitalerhöhung stehen, als Kredit. Der Rest finanziert gemeinnützige Projekte – Schulen, Sportanlagen, Kindergärten. Urteilen Sie jetzt selbst, ob wir ein profithungriger Energie-Riese sind oder ob wir verantwortungsbewusst und im öffentlichen Interesse wirtschaften.

Ihre Energie-Versorgung Schwaben AG

Strom für ein Bergbauernheimet im Schanfigg – dank geglückter Zusammenarbeit

Mit vorbildlicher Zusammenarbeit und viel freiwilligem Einsatz brachten es die Reformierte Kirchgemeinde von Pfäffikon im Zürcher Oberland und das EW Arosa zustande, dass noch vor Weihnachten des vergangenen Jahres in einem abgelegenen Bergbauernheimet im Schanfigg der elektrische Strom eingeschaltet werden konnte.

Die Pfäffiker hatten nach einer Möglichkeit gesucht, für einmal im eigenen Land Entwicklungshilfe zu leisten, und brachten mit einem gelungenen Dorffest 61 000 Franken zusammen, worauf auch das Meliorationsamt in Chur und die Gemeinde Arosa namhafte Beiträge zusicherten.

Die Mitarbeiter des EW Arosa machten begeistert mit; sie legten trotz schwerem Schneefall in Samstags-Fronarbeit die Leitung zu dem Bergbauernhof im «Prätschwald» und besorgten die nötigen Hausinstallationen.

Nebst der Freude und Befriedigung, die alle Beteiligten, vor allem natürlich die Bergbauernfamilie, bei dieser hilfreichen Aktion erleben durften, wurde diese auch in der lokalen Presse gebührend gewürdigt. *Ro*

Du courant électrique pour une ferme de montagne dans le «Schanfigg»

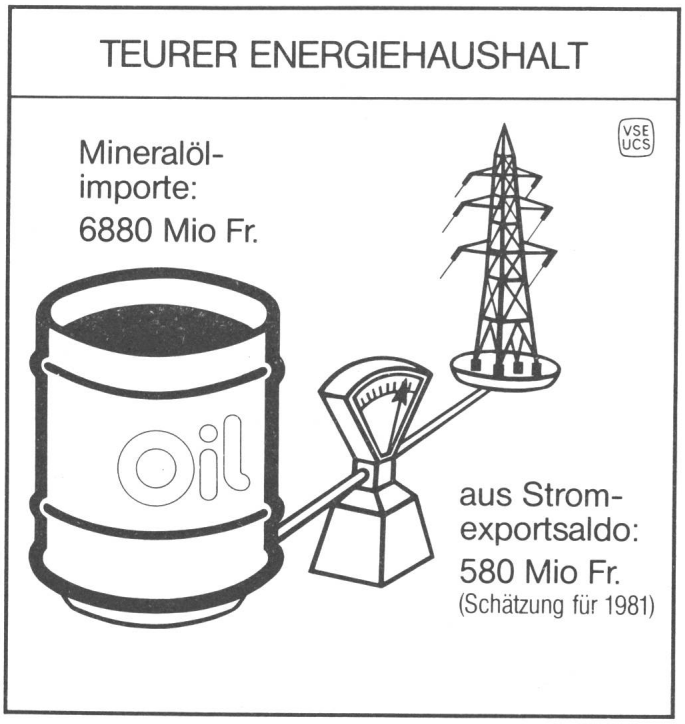
Grâce à une collaboration exemplaire ainsi qu'un grand engagement bénévole, la paroisse réformée de Pfäffikon, dans l'Oberland zurichois, et l'entreprise d'électricité d'Arosa ont atteint leur but: encore avant Noël de l'année dernière, le courant électrique était installé dans une ferme de montagne isolée, dans le «Schanfigg».

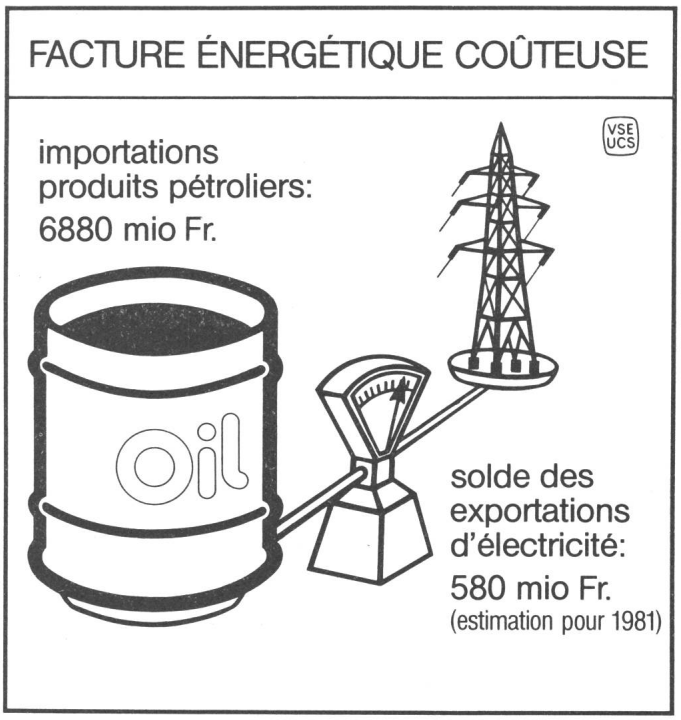
Les habitants de Pfäffikon avaient cherché une possibilité de contribuer à l'aide au développement, mais dans leur pays cette fois-ci. Lors d'une fête de village couronnée de succès, ils rassemblèrent 61 000 francs, alors que l'Office des améliorations foncières de Coire ainsi que la commune d'Arosa assurèrent pour leur part des contributions considérables.

Les employés de l'entreprise d'électricité d'Arosa participèrent avec enthousiasme: en dépit de fortes chutes de neige et en sacrifiant leur samedi libre, ils installèrent la ligne menant à la ferme et fournirent les installations nécessaires à l'intérieur de la maison.

Cette généreuse action qui procura joie et satisfaction aux personnes concernées et tout particulièrement aux habitants de la ferme, fut dûment honorée dans la presse locale. *Ro*

Diverse Informationen – Informations diverses





6880 Millionen Franken hat die Schweiz 1981 für importiertes Rohöl und Mineralölprodukte ans Ausland bezahlt; hiezu müssten noch die beträchtlichen Importkosten für Erdgas und ein Anteil für Kohle und Uran addiert werden. Andererseits hat uns die Abgabe von Strom an unsere Nachbarländer per Saldo rund 580 Millionen Franken eingebracht. Dieser oft kritisierte Strom-Exportüberschuss kommt hauptsächlich dadurch zustande, dass wir unsere Kraftwerk-Reserve, die wir im Winter immer dringender brauchen, auch im Frühling und Sommer laufen lassen und den so produzierten Strom ins Ausland liefern können, wo er sonst aus Öl und Kohle hergestellt werden müsste.

En 1981, la Suisse a dépensé à l'étranger 6880 millions de francs pour l'importation de pétrole brut et de produits pétroliers. A cela viennent s'ajouter les importantes sommes nécessaires pour l'achat de gaz naturel ainsi qu'un plus faible montant pour le charbon et l'uranium. L'excédent de nos échanges d'électricité avec les pays voisins nous a par contre rapporté environ 580 millions de francs. Ce solde positif des exportations, souvent critiqué, provient du fait que les réserves de production de nos centrales – dont l'utilité s'avère de plus en plus indiscutable en hiver – fonctionnent également au printemps et en été, nous permettant d'exporter l'électricité ainsi produite vers des pays qui devraient sans cela la produire à base de pétrole et de charbon.